

Jesus heilt einen Gelähmten

¹Und nach einigen Tagen ging er wieder nach Kapernaum; und es wurde bekannt, dass er im Hause war. ²Und sogleich versammelten sich viele, so dass sie nicht Raum hatten, auch draußen vor der Tür nicht; und er sagte ihnen das Wort. ³Und es kamen einige zu ihm, die brachten einen Gelähmten, von vierten getragen. ⁴Und da sie nicht zu ihm durchkommen konnten, wegen der Menge, deckten sie das Dach auf, wo er war, gruben ein Loch und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag. ⁵Als aber Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. ⁶Es waren aber einige Schriftgelehrte, die saßen dabei und dachten in ihrem Herzen: ⁷Wie redet dieser so? Das ist Gotteslästerung! Wer kann Sünden vergeben als allein Gott? ⁸Und Jesus erkannte sogleich in seinem Geist, dass sie so bei sich selbst dachten, und sprach zu ihnen: Was denkt ihr solches in eurem Herzen? ⁹Was ist leichter: dem Gelähmten zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder: Steh auf, nimm dein Bett und geh umher? ¹⁰Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden auf Erden zu vergeben, — sprach er zu dem Gelähmten: ¹¹Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh nach Hause! ¹²Und sogleich stand er auf, nahm sein Bett und ging hinaus vor allen, so dass sie sich alle entsetzten und Gott priesen und sprachen: Wir haben so etwas noch nie gesehen.

Jesus beruft Levi und isst mit Zöllnern

¹³Und er ging wieder hinaus an das Meer; und alles Volk kam zu ihm, und er lehrte sie. ¹⁴Und als Jesus vorüberging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zoll sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm nach. ¹⁵Und es begab sich, als er zu Tisch saß in seinem Hause, setzten sich viele Zöllner und Sünder zu Tisch mit Jesus und seinen Jüngern; denn es waren viele, die ihm nachfolgten. ¹⁶Und als die Schriftgelehrten und Pharisäer sahen, dass er mit den Zöllnern und Sündern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isst und trinkt er mit den Zöllnern und Sündern? ¹⁷Als das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten.

Vom Fasten

¹⁸Und die Jünger des Johannes und der Pharisäer fasteten viel; und es kamen einige, die sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes und der Pharisäer, und deine Jünger fasten nicht? ¹⁹Und Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitgäste fasten, während der Bräutigam bei ihnen ist? Solange der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten. ²⁰Es wird aber die Zeit kommen, dass der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten. ²¹Niemand flickt ein Stück von neuem Tuch an ein altes Kleid; sonst reißt das neue Stück vom alten ab, und der Riss wird ärger. ²²Und niemand

füllt neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißt der Wein die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben. Sondern man soll neuen Wein in neue Schläuche füllen.

Jesus und der Sabbat

²³Und es begab sich, dass er am Sabbat durch die Felder ging; und seine Jünger fingen an, während sie gingen, Ähren auszuraufen. ²⁴Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Sieh doch! Warum tun deine Jünger am Sabbat, was nicht recht ist? ²⁵Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen was David tat, als er in Not war und ihn hungerte samt denen, die bei ihm waren? ²⁶Wie er ging in das Haus Gottes zur Zeit Abjathars, des Hohenpriesters, und aß die Schaubrote, die niemand essen durfte, außer den Priestern, und gab sie auch denen, die bei ihm waren? ²⁷Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen. ²⁸So ist der Menschensohn ein HERR auch über den Sabbat.